

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil: die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil: die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Berichtsstand für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gemalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantw. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Nr. 227

Dienstag, den 29. September 1931

Jahrgang 104

Das Ergebnis des Berliner Besuchs

Ein deutsch-französischer Studienauschuß mit breiter Arbeitsgrundlage gebildet

— Berlin, 29. Sept. Nachdem die französischen Minister gestern vormittag vom Reichspräsidenten empfangen worden waren, wurden mittags die Besprechungen Lavals und Briand's mit Brüning und Curtius fortgesetzt. Die Minister begaben sich nach Gladow an der Havel, wo sie auf Schloß Brüningslinden ungeführt miteinander verhandeln konnten. Nach Abschluß der Besprechungen wurde in der Reichskanzlei folgender gemeinsamer amtlicher Bericht ausgearbeitet:

Der französische Ministerpräsident und der französische Außenminister sind nach Berlin gekommen, um den Besuch zu erwidern, den ihnen seinerzeit der Reichskanzler und der Reichsminister des Auswärtigen in Paris abgestattet haben. Zugleich war es ihre Absicht, ihre früheren Besprechungen zu einem Ergebnis zu führen.

Die Vertreter der beiden Regierungen haben erneut ihrer Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß ihr Ziel die Pflege vertrauensvoller Beziehungen zwischen den beiden Ländern ist. Sie sind der Ansicht, daß die Wirtschaftskrise, unter der gegenwärtig die ganze Welt leidet, es ihnen zur gebieterischen Pflicht macht, vor allem auf wirtschaftlichem Gebiete ihre Bemühungen zu vereinigen, um Lösungen zur Milderung der Not zu finden.

Den deutschen und französischen Ministern scheint es geboten, ein besonderes Organ zu schaffen, dessen Arbeitsweise greifbare Ergebnisse zu gewährleisten verspricht. Sie sind dementsprechend übereingekommen, eine gemischte deutsch-französische Kommission zu bilden, die aus Vertretern der beteiligten Zentralstellen unter Beteiligung von berufenen Vertretern der verschiedenen Zweige der Wirtschaft wie auch der Arbeitnehmer bestehen soll. Die Leitung der Kommission wird Mitgliedern beider Regierungen obliegen. Außerdem wird ein gemeinsames ständiges Generalsekretariat eingerichtet. Die Kommission wird ihre Sitzungen je nach Bedarf in dem einen oder anderen Lande abhalten, und ihre Arbeiten alsbald aufnehmen.

Die Kommission hat die Aufgabe, alle die beiden Völker berührenden Wirtschaftsfragen zu prüfen, ohne dabei die Interessen anderer Länder und die Notwendigkeit internationaler Zusammenarbeit aus dem Auge zu verlieren. Sie wird vor allem die Möglichkeiten prüfen, die bereits bestehenden Wirtschaftsvereinbarungen zu verstärken und aus-

zubauen und neue Vereinbarungen abzuschließen, und zwar gegebenenfalls in neuen Organisationsformen. Sie wird den gegenwärtigen Stand des Handelsverkehrs zwischen den beiden Ländern untersuchen, um die seit dem Inkrafttreten des Handelsvertrages von 1927 gesammelten Erfahrungen nutzbar zu machen. Sie wird weiter gemeinsam nach neuen Abschlüssen in dieser Hinsicht suchen. Nach übereinstimmender Ansicht ist diese Aufzählung nicht erschöpfend.

Die Vertreter der beiden Länder legen Wert darauf, klar zum Ausdruck zu bringen, daß sich ihr Vorgehen nicht gegen die Wirtschaft irgend eines anderen Landes richtet. Sie erklären, daß sie es ablehnen, die Lösung der der Kommission zugewiesenen Fragen etwa in gemeinsamem Vorgehen auf dem Gebiete von Zollserhöhungen zu suchen. Sie werden sich in Einflang mit den allgemeinen Bestrebungen zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise halten und werden die Mitarbeit anderer Völker in jedem Falle nachsuchen, wo die Sachlage dies erfordert. So könnte u. a. die Durchführbarkeit internationaler Abmachungen über Schiffsahrts- und Luftverkehr geprüft werden.

Die Vertreter der deutschen und der französischen Regierung sind überzeugt, daß sie hiermit den Grundstein zu einem Werk des Aufbaus legen. Dieses Werk soll der erste Schritt zu einer Gemeinschaftsarbeit sein, die ein Gebot der Stunde ist, und an der mitzuarbeiten alle berufen sind.

Von maßgebender deutscher Seite wird zu den deutsch-französischen Besprechungen in Berlin erklärt, daß der Verlauf der Besprechungen beherrscht gewesen sei von der absoluten Notwendigkeit enger deutsch-französischer Zusammenarbeit nicht nur im Interesse der beiden Länder, sondern zur Rettung Europas und darüber hinaus zum Wiederaufbau der Weltwirtschaft. Diese Auffassung habe die gesamten Besprechungen beherrscht. Das sei auch in der Unterredung, die gestern vormittag zwischen dem Reichspräsidenten und den beiden französischen Ministern stattgefunden habe, zum Ausdruck gekommen.

Gestern abend waren Kanzler und Außenminister Gäste in der französischen Botschaft. Die französischen Minister haben Berlin heute früh wieder verlassen.

Die Notmaßnahmen in Württemberg

Der Inhalt der ersten württ. Notverordnung: Kürzung der Beamtenbezüge vorerst um 5 bzw. 7 Prozent — Vereinfachung der Staatsverwaltung angekündigt

— Stuttgart, 28. Sept. Das württembergische Staatsministerium hat gestern auf Grund der Ermächtigung des Reichspräsidenten, die erste württembergische Notverordnung erlassen. Diese Notverordnung sieht mit Wirkung vom 1. Oktober ab eine allgemeine Kürzung der Gehälter der Beamten des Staates, der Gemeinden, der Amtskörperschaften und der Zweckverbände um 5 Prozent unter Freilassung der Gehälter unter 1500 M. pro Jahr und der Bezüge der Polizei vor. Die Gehälter der ledigen Beamten, sowie der kinderlos verheirateten, werden um 7 Prozent gekürzt. Zusammen mit den vorausgehenden Beamtengehälter-Notverordnungen des Reichs macht diese Gehaltskürzung nun schon 18 Prozent bei den Verheirateten und 20 Prozent bei den Ledigen. Als weitere Maßnahmen kommen noch in Betracht: Die Unterbindung der Vorrückung auf 2 Jahre, die Aufhebung des Wohnungsgeldes bei Inhabern von Dienstwohnungen. Ferner: bei ledigen Beamten unter 45 Jahren die Kürzung des Wohnungsgeldes auf die Hälfte und die Befreiigung der Unterhaltszuschüsse und Beihilfen für höhere und mittlere Beamte, sowie künftiger Wegfall der Vorschriften über die Enthebung der Hochschullehrer von den Amtspflichten. Die Gehaltskürzung tritt im selben Ausmaß auch für die Wartegeld-, Ruhegehalts- und Unfallregelbempfänger des Staates, sowie die Hinterbliebenen von Staatsbeamten und Körperschaftsbeamten in Kraft.

Die Württ. Regierung erläßt zur Notverordnung eine Erklärung, in der es heißt:

Die im Plan 1931 vorgesehenen Staatseinnahmen erleiden durch die Mindererträge der Reichsüberweisungssteuern, der Einnahmen aus Forsten und durch die unerwartet starke Zuanpruchnahme der Staatskasse für die Hagelversicherung so schwere Ausfälle, daß sich die Staatsregierung vor eine ernste Lage gestellt sieht. Die Lage ist um so ernster, als die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Wirtschaftsjahr 1931 eine Besserung im Planjahr 1932 nicht erhoffen läßt. Das Staatsministerium ist daher entschlossen, Staatsvereinfachungen in allen Verwaltungen mit möglichster Beschleunigung zur Durchführung zu bringen.

Die Einsparungen daraus werden sich aber in der Hauptfrage erst in späteren Zeitabschnitten auswirken. Es muß darum zu einer alsbaldigen weiteren Kürzung der Ausgaben im Plan 1931 und 1932 geschritten werden. Die Sachausgaben sind in diesen Haushaltsplänen schon um 20 v. H. und mehr gekürzt und lassen nur in wenigen Fällen noch eine weitere Kürzung möglich erscheinen. So bleibt zum Bedauern des Staatsministeriums nichts übrig, als an den Personalausgaben noch weitere Kürzungen vorzunehmen.

Das Staatsministerium würdigt die Größe des Opfers, das der Beamtenstand aufzulegen wird, darf aber auch die Erwartung aussprechen, daß die Beamten für die harte Notwendigkeit der Maßnahmen Verständnis zeigen, und daß sie die Regierung in ihrem Bemühen unterstützen, durch Erhaltung gesunder Staatsfinanzen die Grundlage eines geordneten Staatswesens in Württemberg zu sichern.

Staatspräsident Volz kündigt weitere Kürzungen an.

Wie in einer Pressekonferenz Staatspräsident Dr. Volz zu der soeben erlassenen ersten württembergischen Notverordnung ergänzend mitteilte, beträgt das Defizit im Staatshaushalt 13 bis 15 Millionen M. Die Kürzung auf Grund der Notverordnung ergibt nur 6 Millionen M., so daß die Regierung in absehbarer Zeit zu weiteren Gehaltskürzungen gezwungen ist. Dies müsse er heute schon offen aussprechen, damit die Beamten sich keinen falschen Hoffnungen hingeben, sondern die wahre Lage sehen. Die sachlichen Ausgaben haben sich bereits um 20% herabgesetzt und werden noch weiter gekürzt. So wird Württemberg künftig für den Straßenbau wie für den Wohnungsbau keinen Groschen mehr übrig haben. Das sei eine brutale, nackte Tatsache, die er nicht verschleiern und nicht hinanzögern wolle.

Der Vorsitzende des württembergischen Sparauschusses, Staatsrat Dr. Hegelmaier, erklärte, daß die Sparkommission sich der Schmerzlichkeit ihrer Aufgabe wohl bewußt sei. Die Beamten dürfen aber nicht übersehen, daß die Gehaltskürzung vom Jahre 1927-28 Württemberg eine Mehrausgabe von 28 Millionen M. gebracht habe, während die

Tages-Spiegel

Das Ergebnis des französischen Ministerbesuchs in Berlin besteht in der Einsetzung eines deutsch-französischen Studienauschusses mit breiter Arbeitsgrundlage

Im Vordergrund der Aufgaben des Ausschusses steht die gemeinsame Behandlung von Wirtschaftsrfragen. Die Reparationsfrage soll erst später angechnitten werden.

Reichskanzler Brüning sprach gestern auf einer Tagung des Sparkassenverbandes über die nächsten Aufgaben der Geld- und Kreditwirtschaft.

Die skandinavischen Staaten und Dänemark haben bis Ende November den Goldstandard aufgehoben.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist gestern mittag von seiner zweiten Südamerikafahrt zurückgekehrt und nach 79 Fahrstunden auf heimatischem Boden glatt gelandet.

Beiden Gehaltskürzungen von der Reichsnotverordnung und die jetzige württembergische Sonderfözung Württemberg nur eine Ersparnis von 21 Millionen M. bringen.

Brüning über die Aufgaben der Geld- und Kreditwirtschaft

— Berlin, 29. Sept. Auf der Berliner Tagung des Sparkassenverbandes hielt Reichskanzler Dr. Brüning eine Rede, in der er u. a. ausführte: „Die Weltkrise hat Formen angenommen, von denen die breite Öffentlichkeit übertrastet und auf das höchste beunruhigt worden ist. Wenn eine Standardwährung der Welt ins Wanken gerät, sind die Folgen nicht abzusehen. Sie greifen unmittelbar oder mittelbar in raschem oder langsamem Tempo in das Getriebe jeder einzelnen Volkswirtschaft mit tiefen Wirkungen ein. Die Regierungen stehen vor schwerwiegenden Entscheidungen, die möglicherweise die Wirtschaftsentwicklung auf Jahre hinaus festlegen können. Da gilt es, eine klare Linie zu verfolgen, voreilige Schlüsse zu vermeiden. Die Währung muß in Deutschland unverändert erhalten bleiben. Kein Volk, das wie das deutsche das furchtbare Erleben einer Inflation über sich ergehen lassen mußte, wird es erneut ertragen können, wenn in den Zeiten größter Unsicherheit und Angst erneut dem Vertrauen auf den Bestand der Sparvermögen und Rücklagen ein Stoß veretzt würde. Die Regierung wird darum im Verein mit der Reichsbank alles tun, um die Währung in ihrem Bestande zu schützen. Gewiß mögen manche Kreise von einer Verbesserung der Währung neue Zuspitze für das Wirtschaftslieben erwarten. Sie mögen in ihrer Auffassung durch Beobachtungen bestärkt werden, die sich an die Entwertung des englischen Pfundes anschließen, wobei von vornherein zu beachten ist, daß solche Vorgänge bald als vorübergehend erkannt werden. In Deutschland liegen die Verhältnisse aber überhaupt anders als im Britischen Reich. Wenn es gelingt, Ansprüche und Preise in dieser Richtung zu orientieren, dann werden auf solider Basis Wirkungen erzielt, wie sie durch eine Verschlechterung des Währungsfußes nur vorübergehend möglich wären. Die Ausfuhr wird erleichtert, der Inlandsabatz wird sich heben. Der Sparfynn wird neue Anregungen finden.“

Einer positiven Förderung der Kapitalbildung durch die Steuerpolitik sind leider unter den gegenwärtigen Verhältnissen enge Grenzen gezogen. Die eingeleiteten Regierungsmaßnahmen lassen aber erkennen, daß eine jede, dem Interesse der Sparrer widersprechende Verquickung zwischen den öffentlichen Finanzen und Sparkassen ausgeschlossen bleiben soll. Wenn von Zeit zu Zeit Gerüchte auftauchen, daß Sparaufgaben beschlagnahmt würden, so sind sie völlig unbegründet.“

„Die Reichsregierung ist sich bewußt, daß gerade auf dem empfindlichen Gebiet der Kreditwirtschaft überreile Maßnahmen Verwirrung und Schaden anrichten können. Die Grundlagen der Sparkassen haben sich im allgemeinen als gesund erwiesen. Die Prüfung weiterer Schritte wird sich vor allem darauf erstrecken, ob die Sparkassen gegenüber ihren Garantieverbänden selbständiger zu machen sind als bisher und ob ihre Liquidität verbessert werden kann. Der rein privatwirtschaftliche Standpunkt wird nicht mehr allein bestimmend sein dürfen für die Richtung, in die der Kapitalstrom fließen muß. Diese Richtung darf nicht allein abhängen von der Rente, sondern auch von den Erfordernissen größter volkswirtschaftlicher Ergiebigkeit. Dringend und notwendig ist schließlich auch die Abkehr von den gesteigerten Zinssätzen bei allen Geldinstituten. Wenn die Zinsen in den letzten Monaten weitgehend zwangsläufig stiegen, so wird die Rückkehr auf das Niveau der Jahresmitte als eine erste Etappe anzustreben sein. Die Zusammenarbeit der Gruppen von Banken, Sparkassen und Genossenschaften auf diesem Gebiet werden die Behörden unterstützen.“

Völkerbund und Rüstungsstillstand

II. Genf, 28. Sept. Das Präsidium der Völkerbundsversammlung hat beschlossen, die Tagung der Vollversammlung des Völkerbundes am Dienstag vormittag abzuschließen. Diese Hinauszögerung des Abschlusses ist auf die großen Schwierigkeiten zurückzuführen, die noch in der Frage des Rüstungsstillstandes bestehen. Es sind Bestrebungen im Gange, eine Einigung in der Richtung herbeizuführen, daß der Völkerbundsrat an sämtliche Mächte innerhalb und außerhalb des Völkerbundes die Aufforderung richtet, bis zum 1. November eine Erklärung abzugeben, nach der sie sich für die Dauer eines Jahres verpflichten, ihre Rüstungen in keiner Weise zu erhöhen. Auf diese allgemeine Formel hofft man sich nun einigen zu können.

Keine weiteren Schritte des Völkerbundsrats zur Regelung des fernöstlichen Konflikts

Das Verfahren vor dem Rat zur Regelung des chinesisch-japanischen Konflikts wird im allgemeinen als abgeschlossen angesehen. Man sucht jetzt nach einer abschließenden Formulierung, nach der nach außen hin der Eindruck einer weiteren Prüfung des Konflikts durch den Völkerbundsrat gewahrt werden soll, indem der Ratspräsident beauftragt wird, weiterhin mit den beiden in Konflikt stehenden Parteien in Fühlung zu bleiben und nötigenfalls den engeren Ratsausschuß einzuberufen. Jedoch sind irgendwelche sachlichen entscheidenden Schritte des Völkerbundsrats nicht mehr zu erwarten.

China

bedauert die Haltung des Völkerbundes

II. Moskau (über Kowno), 28. Sept. Nach einer russischen Meldung aus Nanking beschäftigte sich das chinesische Kabinett unter dem Vorsitz Tschiangkaiſcheks mit der Lage in der Mandſchurei. Der Außenminister erstattete ausführlich Bericht über die Stellungnahme des Völkerbundes zu dem japanisch-chinesischen Streit und übermittelte den japanischen Vorschlag zur Bildung eines gemischten chinesisch-japanischen Ausschusses zur Vereinfachung des Streites. Das chinesische Kabinett beschloß einstimmig, den japanischen Vorschlag vorläufig abzulehnen. Die Haltung des Völkerbundes wurde sehr bedauert, da er nicht in der Lage gewesen sei, seine Autorität gegenüber Japan durchzusetzen.

Die japanische Zeitung „Tokio Nitschi Nitschi“ teilt mit: das japanische Außenministerium hat beschlossen, den chinesisch-japanischen Streit auf diplomatischem Wege durch Verhandlungen mit Mukden und Nanking zu erledigen.

Kleine politische Nachrichten

5. Durchführungsverordnung zur Devisenverordnung. Im „Deutschen Reichsanzeiger“ wird die 5. Durchführungsverordnung zur Devisenverordnung veröffentlicht. Neben einer Klarstellung der Zuständigkeit der Reichsbank für die mit dem Stillhalteabkommen im Zusammenhang stehenden Schuldverhältnisse bringt sie eine Vorschrift, durch die verhindert werden soll, daß Inländer sich die den Ausländern zugestandene Freigabe des Erlöses aus Effektenverkäufen zunutze machen, indem sie ihre Effekten Ausländern in deren Depot bei ausländischen Banken geben oder diese zum Zweck des Verkaufes an deutsche Börsen übertragen.

Deutschland das größte Kaliproduktionsland der Welt. Die neuen Siedlungspläne der Reichsregierung interessieren beim Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft auch insofern, als dadurch erhebliche Neuansforderungen an künstlichen Düngemitteln entstehen werden, deren Lieferung ausschließlich durch die deutsche Düngemittelindustrie erfolgen kann. Besonders die für den Boden so wichtigen Kalisalze können der deutschen Produktion entnommen werden, die nahezu drei Viertel der gesamten Weltproduktion an Kali beträgt. Der größte Teil des in den Landwirtschaften der anderen Staaten gebrauchten Kalis wird aus Deutschland bezogen.

Der Liebe ewig wechselnd Lied

Roman von Erich Ebenstein.

45. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Ihr Instinkt sagte ihr, daß seine von inneren Kämpfen wund geriebenen Nerven vor allem Ruhe brauchten. Immer deutlicher fühlte sie es von Tag zu Tag: er rang mit einem Entschluß, den sein Verstand wollte und gegen den wohl nur sein Herz sich noch sträubte. Er hatte endlich erkannt, daß seine übereilt geschlossene Ehe nur eine leere Form ohne Inhalt war und von selbst zur Lösung drängte.

Sie blühte jetzt sehr beruhigt in die Zukunft. Wenn drüben in Hagenbach der Boden erst wieder frei war, dann konnte es nicht mehr lange dauern, bis sie am Ziel ihrer Wünsche stand.

Heidi war ja fort und Degenwart selbst ein anderer geworden.

Den müden, enttäuschten Mann, dessen Stolz so tief gedemütigt worden war durch die Erkenntnis, daß eine unbedeutende Frau, wie Sibylle, ihn verſchmäht hatte, mußte es von selbst in ihre Arme treiben.

Freilich — so wie er jetzt war, würde er ihr nicht genügen. Aber sie würde schon wieder den alten Degenwart aus ihm machen! Frau Adas Zeiten sollten wieder aufleben.

Sibylle war viel in Waldrich. Ilse, die sich mit wachem Feuerifer auf die Vorbereitungen für das Jagdessen geworfen hatte, benötigte ihren Rat an allen Ecken und Enden, denn sie fand, daß Sibylle alles viel feiner und zarter ausdenke als sie selbst.

„Du hast ein fabelhaftes Geschick für derlei Dinge und so viel Geschma! Ich sehe immer mehr, daß ich doch nur für die Wirtschaft taue. So eine recht gewöhnliche Hauswurz bin ich und du eine feine, aparte Treibhausrose!“

Sibylle protestierte lächelnd. „Du tuſt dir selber unrecht. Du traust dir viel zu wenig zu!“

Die deutschen Kohlenmärkte werden von der Inflationierung des Pfundkurses in einer geradezu katastrophalen Weise betroffen. England ist nunmehr in der Lage, die Konkurrenz mit der Ruhrkohle auf sämtlichen Exportmärkten, so in Holland, Skandinavien, Dänemark, Frankreich und Italien unter weitaus günstigeren Bedingungen infolge des Valutavorzuges aufzunehmen. Eine Herabsetzung der deutschen Kohlenpreise ließe sich nur durch eine Erhöhung der inländischen Syndikatsumlage bewerkstelligen.

Beim Ankleben von Wahlplakaten niedergeschossen. In Hamburg wurde der Klempner Johann Harms mit einer

schweren Kopfschuhwunde in befinnungslosem Zustande aufgefunden. Neben ihm lagen Wahlplakate der SPD. Nach den bisherigen Ermittlungen ist anzunehmen, daß Harms beim Ankleben von Wahlplakaten von politischen Gegnern niedergeschossen worden ist.

Uebertritt eines sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten zur SPD. Die „Rote Fahne“ teilt mit: Der Führer der linken Arbeiteropposition innerhalb der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Reichstagsabgeordneter Dettlinghaus, hat seinen Uebertritt zur kommunistischen Partei erklärt.

Die Ankunft der französischen Minister in Berlin



Zweiter von links: Curtius, dann weiter von links nach rechts: Briand, Laval und Brüning, rechts hinter Briand: Poncelet.

Frankreichs Finanzen unerschüttert. Obgleich der französische Markt selbstverständlich unter dem Einfluß der englischen Finanzkrise steht, wäre es doch falsch, von einer Gefährdung der französischen Finanzlage zu sprechen. Frankreich verfügt zur Zeit noch über so ungeheure Mittel, daß etwa entstehende Lächer leicht gestopft werden können. Verluste werden im Zusammenhang mit der Krise des englischen Pfundes weiterhin auch in Frankreich zu verzeichnen sein. Die große Mehrzahl der französischen Banken ist jedoch vollkommen stabil.

Der Haushalt des Völkerbundes 1932. Der Haushaltsausschuß des Völkerbundes hat wesentliche Herabsetzungen des Haushalts des Völkerbundes für 1932 in einer Höhe von 2,6 Millionen beschlossen. Der Gesamthaushalt für 1932 beträgt gegenwärtig 33 Millionen Goldfranken, wobei ein Betrag von 3 Millionen Goldfranken für die Abrüstungskonferenz mit aufgenommen worden ist.

Mißstände in der Baugeschäftsführung für das Völkerbundspalais. In der Geschäftsführung der Bauarbeiten für das Völkerbundspalais sind durch eingehende Untersuchungen des Kontrollausschusses schwere Mißstände aufgedeckt worden. Es wird erwogen, die bestehenden Verträge mit der Architektengruppe zu lösen und den Bau des neuen Völkerbundspalais von Grund auf neu zu regeln.

Bombenanschlag auf das Madrider Kongreßgebäude verurteilt. In der Nähe des Madrider Kongreßgebäudes wurde ein bekannter Anarchist und eine ihn begleitende Frau verhaftet, die eine geladene Bombe bei sich hatten. Der Finanzminister, der seinen Rücktritt erklärt hatte, weil die Kammer bei den erregten Beratungen über die spanische Verfassung seine Vorschläge nicht annahm, wurde vom Kabinett zum Bleiben überredet.

Aufhebung des Goldstandards in den drei skandinavischen Ländern? Wie berichtet wird, ist das schwedische Kabinett am Sonntag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten, um sich über die Aufhebung der Goldlösung der dänischen Noten schlüssig zu werden. Die schwedische Reichsbank hat den Diskont von 6 auf 8 Prozent herauf-

gesetzt. Gleichzeitig liegt eine Meldung aus Oslo vor, nach der dort die Goldlösung bereits suspendiert worden ist und der Diskont ebenfalls von 6 auf 8 Prozent erhöht wurde. Für Dänemark erwartet man heute eine gleiche Maßnahme.

Blutige Truppensammensätze in Gran Chaco. Aus La Paz werden neue blutige Zusammensätze von Truppen der Staaten Bolivien und Paraguay im Gebiet von Gran Chaco gemeldet. In einem achtstündigen Kampf wurden von den Truppen Paraguays 6 Soldaten getötet und viele verwundet. Wie es in der Meldung weiter heißt, sollen die 200 Mann starken Paraguay-Truppen die Ungarier gewesen sein und schließlich in die Flucht geschlagen worden sein.

Goldnotgesetz in Bolivien. Wie aus La Paz gemeldet wird, hat der bolivianische Kongreß ein Gesetz verabschiedet, das die Zentralbank ermächtigt, die Goldzahlungen auf 30 Tage, nötigenfalls länger einzufrieren. Die Golddeckung soll jedoch nicht angetastet werden.

Hochwasserkatastrophe an der Oder

Die Hochwasserwelle der Oder ist bis Cosel vorgebrochen. Der Wasserstand beträgt 4,90 Meter gegenüber einem normalen Wasserstand von 99 Zentimeter. Auch die Nebenflüsse der Oder führen starkes Hochwasser, das besonders im Landkreis Ratibor Verwüstungen angerichtet hat. Verheerend wirkte das Hochwasser im nördlichen Teil des Kreises Ratibor, wo eine Anzahl von Gemeinden von großen Seen eingeschlossen sind. Die Kartoffelernte ist vollkommen vernichtet.



Gurgel trocken...

mit Wäbmel

Wäbmel schützt Dich alle Jahr vor Erkältung und Katarrh!

„Ja. Die bestellten Schneerosen sind auch bereits gekommen. Und hier die kleinen künstlichen Fasanen, die wir uns als Tischkartenträger ausdachten. Sind sie nicht reizend?“

„Allerliebste!“

„Nun komme auch mit in die Fremdenzimmer und sehe nach, ob nichts fehlt. Herrn von Manderſcheid, der übermorgen wieder abreist, habe ich das kleinere Zimmer nach dem Wald zu bestimmt. Dein Bettler aber bleibt mehrere Tage, darum bekommt er das große Zimmer über der Terrasse.“

„Wie, dein eigenes Arbeitszimmer?“

Ilse errödete. „Was ist denn dabei? Es heißt sich am besten und man braucht nur ein Bett hineinzustellen. Jeder andere Raum im Hause hätte mir mehr Mühe gemacht. Uebrigens bin ich das doch schon dir schuldig, daß ich es deinem Bettler so behaglich als möglich mache!“

„Leo bleibt mehrere Tage?“ fragte Sibylle erstaunt.

„Ja. Unter uns gesagt. Bernd glaubt bemerkt zu haben, daß dein Mann nicht besonders gut zu sprechen ist auf deinen Bettler und ärgert sich darüber. Er meint, schon deinetwegen müßte er gute Bewandtschaft halten mit ihm. Nun hofft er, daß die beiden sich hier näher kommen. Er hat deinem Mann gar nichts gesagt von der Einladung und will ihn überraschen.“

Sibylle sah stumm zu Boden. Das war ja so gut gemeint von Römer, aber Degenwart war nicht der Mann, der sich etwas aufzwingen ließ.

Sie wußte ja, daß er seine Abneigung gegen sie auch auf ihren einzigen Verwandten ausdehnte und es wäre ihr unsagbar peinlich gewesen, wenn er nun Leo vor anderen Leuten schroff begegnet wäre.

Ilse kehrte mit Sibylle wieder in das Wohnzimmer zurück, wo inzwischen der Teetisch gedeckt worden war. Pöhllich sagte sie: „Richtig, das vergaß ich dir noch zu sagen: die Teesessen kommen morgen auch! Bernd muß sie einladen — auf höheren Befehl.“

(Fortsetzung folgt.)

Bedenke, daß, wenn Du Aufträge außerhalb des Bezirks gibst, Du Dich selbst schädigst, denn Du schaffst dadurch Arbeitslose in Deinem Bezirk, dessen Arbeitslosenunterstützung Du mitbezahlen mußt.

Aus aller Welt

30 000 Zentner Kirschen nicht geerntet

Nach einer im Kreis Vörrach angestellten Erhebung konnten dort etwa 18 000 Kirschenbäume mit mindestens 30 000 Zentner Kirschen nicht abgeerntet werden, weil einmal durch das starke Angebot und den Geldmangel die Preise zu niedrig waren, so daß sich das Pflücken nicht mehr lohnte, zum anderen die Kirschen auch nicht zum Brennen verwendet werden konnten. Bedenkt man, daß in anderen Kreisen Badens die Lage noch ungünstiger wie an der Grenze war, wo die schweizerischen Händler immer noch einen gewissen Ausgleich herbeiführten, so ist dies bei der heutigen Not weiter Volkstreife doppelt bedauerlich.

Ein Igel unterbricht den Eisenbahnverkehr

Zu einem eigenartigen Ereignis kam es im Schweginger Bahnhofsgelände. In der Nähe des Stellwerks 2 war ein Igel zwischen die Zunge einer Weiche geraten und darin so festgeklemmt worden, daß die Weiche nicht mehr vor- und rückwärts ging. Der Igel, der bei seinem Spaziergang über die Schienen sein Leben einbüßte, mußte mit einer Brechstange aus seiner Lage befreit werden. Durch diesen Zwischenfall entstand eine Verkehrsstörung von 20 Minuten. Ein Schnellzug mußte über das Gleis des Güterbahnhofes umgeleitet und zwei weitere Züge mußten angehalten werden.

Vorbereitung eines Eisenbahnanschlags?

Die Reichsbahndirektion Königsberg teilt mit: Ein Eisenbahnbediensteter entdeckte auf einem Rundgang neben dem von Berlin kommenden Gleis kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof Königsberg eine Drahtleitung. Der Anfang der Leitung war an einer Schwellenschraube befestigt. Der Draht führte eine Strecke unmittelbar an der Schiene entlang und war dann in einem Graben weitergeführt worden. Die etwa 600 Meter lange Leitung führte 200 Meter vor dem großen Viadukt auf. Sie war hier über die Schienen geraten und von Fahrzeugen zerrissen. Eine Fortsetzung der Leitung konnte trotz gründlicher Nachsuche nicht gefunden werden. Ebenfalls wurden Sprengkörper oder Zündmittel vorgefunden.

Zugvögel im Flugzeug befördert

Der allzu früh hereingebrochene Winter hat in den österreichischen Alpen eine große Zahl junger Schwalben überhäufigt, die nun der Gefahr des Verhungerns und Erfrierens ausgesetzt sind. Viele Schwalben haben sich in Werkstätten und Scheunen wieder eingeklemmt, manche auch in Häusern Schutz gesucht. Der Wiener Tierchutzverein bemüht sich nun, die verspäteten Zugvögel zu sammeln und leitet eine einzigartige Hilfsaktion ein. Mehrere hundert Schwalben, die nicht mehr die Kraft haben, selbst über den Kamm der Alpen zu fliegen, will der Tierchutzverein säuberlich in Kästen verpackt mit dem Flugzeug nach Venedig schicken, wo sie dann, in Freiheit gelockt, ihren eigenen Motor zum Flug nach Süden benutzen sollen. Als Reiseproviant wird man ihnen Ameisenenergie und Mehlwürmer mitgeben.

Keine rechtliche Grundlage für eine Beschlagnahme der „Do. X“ in Amerika

Der Dornier-Gesellschaft ist von einer Patentverletzungsklage, die in Amerika gegen sie angestrengt sein soll, ebensowenig etwas bekannt wie von einem Antrag auf Beschlagnahme des Flugzeuges „Do. X“. Nach der internationalen Patentkonvention, der sich auch die Vereinigten Staaten angeschlossen haben, komme ein Eingriff in die Rechte der Patentinhaber nicht in Frage, wenn die patentierten Einrichtungen nur zeitweilig in diesem Lande gebraucht würden. Da die „Do. X“ sich nur vorübergehend in den Vereinigten Staaten aufhalte, seien also überhaupt keine rechtlichen Grundlagen für eine Beschlagnahme oder einen Patentverletzungsprozess vorhanden. Die ganze Aktion dürfe daher nur ein Reklametrüch unbekannter amerikanischer Erfinder sein.

Verstärkte Tätigkeit des Krakatau

Wie aus Batavia gemeldet wird, zeigt der Krakatau eine verstärkte Tätigkeit. Die Lavaausbrüche erreichen zeitweilig eine Höhe von über 2000 Metern. Die Insel Krakatau ist um 36 Meter auf 45 Meter über den Wasserspiegel gehoben worden. An der Küste von Sumatra ist ein besonderer Wachdienst eingerichtet worden.

Aus den Parteien

Reichsfinanzminister Dietrich auf dem Reichsparteitag der Deutschen Staatspartei.

Auf dem Reichsparteitag der Staatspartei in Berlin sprach Reichsfinanzminister Dietrich über das Thema: „Deutsche Staatspartei und deutsche Gesundung.“ Er führte dabei etwa folgendes aus: Die unerwartete Blüte, die wir in den Jahren 1926, 1927 und 1928 erlebt haben, ist mit der Tatsache zu verbandeln, daß das Ausland in einem Maße Kredite nach Deutschland herein gegeben hatte, die alle Schätzungen überstiegen. Aber es ist eine ungeheure Gefahr, wenn ein solcher Aufbau sich auf kurzfristige Darlehen vollzieht.

Es ist so viel in letzter Zeit von den inneren Aufgaben des Reiches die Rede gewesen, von der Notwendigkeit, den unendlich vielen landhungrigen Menschen ein Stückchen Land zu geben, auf dem sie eine Stätte neuer Tätigkeit finden. Ich kann ihnen versprechen, daß ich vor allem die Frage der sogenannten Kleinsiedlung in der Nähe der

großen Städte mit allen Mitteln, die mir zur Verfügung stehen, unterstützen werde. Ich habe den Gedanken auf den Plan gebracht, und ich werde um seine Durchführung kämpfen.

Heute sind die französischen Minister hier eingetroffen, und man wird mit ihnen sich darüber unterhalten, wie weit eine Zusammenarbeit zwischen ihrem Land und dem unfruchtbarsten Jahre wird das Problem der internationalen Verschuldung stehen. Soeben hat es ein neues Gesicht bekommen: England hat die Einlösung des Pfundes in Gold aufgehoben. Es erhebt sich die bange Frage, was soll Deutschland tun? Zunächst muß man die Nerven haben, die Wirkungen des englischen Vorgangs abzuwarten. Aber eins muß man bei dieser Gelegenheit feststellen: Es darf nachher nichts unternommen werden, was irgendwie nach Inflation auch nur aussieht. Sie wissen, daß ich den Standpunkt eingenommen habe, daß man die Deflation nicht künstlich übertreiben darf, aber ich werde mich dagegen wehren, wenn von irgend einer Seite der Gedanke vorgebracht werden sollte, durch eine Abwertung der Mark zu helfen.

Der Redner ging dann auf die Finanzlage des Reiches ein und legte dar, daß die Schwierigkeiten in den Steuer rückgängen lägen. Von zwei großen Problemen wird die Gegenwart beherrscht: Von der Frage des Wirtschaftssystems und der Frage der Behauptung der deutschen Republik. Den Unternehmungsgeist, der ausgetilgt erscheint, wieder zu beleben durch Wiederherstellung des Vertrauens, ist eine Schicksalsfrage. Es verständigen sich aber diejenigen an dem Wiederaufbau unseres Volkes und unserer Wirtschaft, die ihm den Glauben an seine Zukunft nehmen. Die Staatspartei hat zwei große Ziele: Das eine ist, die Wiedergeburt der deutschen Wirtschaft herbeizuführen und die deutsche Republik und das Deutsche Reich in seinem inneren Bestand zu verteidigen und um seine äußere Freiheit zu kämpfen.

Minister Dehlinger über die württ. Notverordnung

In einer Parteiveranstaltung der DNVP. in Gmünd äußerte sich der württembergische Finanzminister über die bevorstehende Notverordnung wie folgt: Die ungeheure Steigerung der Staatsausgaben und ein bedeutender Anstieg in den Einnahmen — insgesamt 45 Millionen RM. gegenüber dem Vorjahre — stellen die Staatsregierung vor außerordentlich schwere Aufgaben und vor die Notwendigkeit, ein 15-Millionen-Defizit zu decken. Auch Württemberg muß von der Möglichkeit der Notverordnung des Reichspräsidenten Gebrauch machen und am Montag wird die erste Notverordnung herauskommen, in deren Mittelpunkt eine fünfprozentige Beamtengehälterkürzung stehen wird. Diese wird rund drei Millionen bringen, so daß immer noch zwölf Millionen zu decken bleiben. Zur Durchführung weiterer Sparmaßnahmen in der Verwaltung wird eine dreiföpfige Sparkommission eingesetzt werden. Vom Reich wird in der nächsten Woche eine dritte Notverordnung zur Sicherung der Haushalte erwartet. Was sie bringen wird, ist noch unbekannt. Württemberg wird immer mehr mit hineingerissen in den Niedergang des Reiches. Immer mehr ereißt das Reich in die württembergischen Finanzverhältnisse ein und saugt an dem bis jetzt noch gesunden Markt des Landes. Für uns ist deshalb eine der wichtigsten Aufgaben, die staatliche und wirtschaftliche Selbständigkeit des Landes in möglichst hohem Maße zu bewahren.

Württembergischer Landtag

Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg.

Nach dem Ausweis des Finanzministeriums über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg im Rechnungsjahr 1931 betrug im ordentlichen Haushalt die Mehrausgabe bis Ende August 14 467 000 RM. und die Mehrausgabe im außerordentlichen Haushalt bis Ende August 2 655 000 RM.

Vom Untersuchungsausschuß des Landtages

Der vom Landtag eingesetzte Untersuchungsausschuß ist letzte Woche zusammengetreten. Ueber die Frage der Beziehungen von Beamten der Innenverwaltung zu Organisationen der Nationalsozialistischen Partei berichtete Abg. Steinmeier (Soz.). Er bedauerte die Verhinderung des Staatspräsidenten Dr. Volz, der nach einer Mitteilung des Ausschuß-Vorsitzenden Andre zu wichtigen Besprechungen nach Berlin abreisen mußte. Seitens des Berichterstatters wurde ein umfangreicher Antrag begründet. Er betonte, trotz der Verordnung des Reichspräsidenten würden die politischen Kampfmethoden immer schlimmer, die Saatschlachten immer zahlreicher. Die Art der Anwendung der Verordnung des Reichspräsidenten verlage in Württemberg. Die Aussprache über die gestellten Anträge war teilweise sehr lebhaft. Vor allem wurde die Aufgabe und Zielsetzung des Ausschusses erörtert. Ministerialdirektor Scholl erklärte den Antrag des Berichterstatters als zu weitgehend. Der Vorsitzende des Ausschusses schlug vor, sämtliche gestellten Anträge zurückzustellen und möglichst die Erklärungen der Regierung und des Polizeipräsidiums entgegenzunehmen. Es wurden sodann zwei Anträge angenommen: Erstens mit 8 gegen 2 Stimmen folgender Antrag der Sozialdemokratischen Partei: „Der Ausschuß wolle beschließen, den Herrn Minister des Innern zu ersuchen, dem Untersuchungsausschuß in der nächsten Sitzung durch den zuständigen Beamten Aufschluß geben zu lassen über den organisatorischen Aufbau sowie über die Durchführung der zum Schutz gegen politische Ausschreitungen erlassenen gesetzlichen Bestimmungen.“ Angenommen wurde sodann noch folgender Antrag des Abg. Mergenthaler (Natzos.): „Der Untersuchungsausschuß möge im Anschluß an die Aussprache zuerst die Vorgänge in Heßlach und Nagold verhandeln.“

Kleine Landtagsanfragen

Der Abgeordnete Göhring (Soz.) hat im Landtag folgende kleine Anfrage eingebracht: „In dem Hintergebäude Bahnhofstraße 5 in Ulm a. D., das von dem Staatsrentamt

Ulm verwaltet wird, ist ein Raum an die Ulmer Nationalsozialisten vermietet worden zur Errichtung eines sogenannten SA.-Heimes, in dem etwa 15 Betten untergebracht werden sollen. Die Erfahrung in anderen Städten hat gelehrt, daß derartige SA.-Heime häufig Brutstätten für Terrorakte und Angriffe der Nationalsozialisten auf andere Bevölkerungsschichten darstellen. Ich frage deshalb: 1. Ist dem Staatsministerium die Tatsache der Vermietung eines staatlichen Lokals an die Nationalsozialisten für den obigen Zweck bekannt? 2. Was gedenkt das Staatsministerium zu tun, um diese Gefahrenquelle, die in der Kasernierung von SA.-Truppen für die öffentliche Ruhe und Sicherheit besteht, zu unterbinden? 3. Ist das Staatsministerium bereit, dafür zu sorgen, daß staatliche Gebäude den Nationalsozialisten für die obigen Zwecke nicht zur Verfügung gestellt werden?“

Der Zentrumsabgeordnete Nassal hat im Landtag eine kleine Anfrage eingebracht, in der das Staatsministerium gefragt wird, ob es bereit sei, bei der Reichsbahn mit allen Mitteln auf eine Zurücknahme des neu eingeführten Ausnahmeariffs für die Einfuhr von Bananen mindestens für dieses Jahr hinzuwirken.

Aus Stadt und Land

Calw, den 29. September 1931.

Feuerwehrdienst-Auszeichnung

Anlässlich der gestrigen Herbsthauptversammlung der Feiw. Feuerwehr Calw wurden der Zugführer Schreinermeister Eugen Schwenker sowie die Wehrmitglie Kaufmann Walter Rau und Mechanikermeister Wilhelm Wackenhuth mit dem Ehrenzeichen nebst Urkunde für 25jährige Dienstzeit ausgezeichnet. Ferner wurden seitens der Feiw. Feuerwehr Calw den Feuerwehrjubiläuren durch den Verwaltungsrat Ehrenurkunden verliehen. Bürgermeister Göhner u. Kommandant Wochle beglückwünschten die Ausgezeichneten namens der Stadtverwaltung wie der Wehr und anerkannten ihre vorbildliche pflichtgetreue Dienstleistung.

Generalversammlung des Turnvereins Unterreichenbach

Letzten Samstag hielt der Turnverein Unterreichenbach im Gasthaus zum „Deutschen Kaiser“ seine ordentliche Generalversammlung ab. Vorstand Trautz gab in seinen Begrüßungsworten seiner Freude darüber Ausdruck, daß trotz der Notzeit sich eine ganz stattliche Zahl von Mitgliedern eingefunden hatte. Die übliche Tagesordnung wurde rasch abgewickelt. Es machte einen ganz ausgezeichneten Eindruck, daß selbst der heikle Punkt der Wahlen im Augenblick erledigt war. Die alte Verwaltung wurde einstimmig wiedergewählt. Als neuer Mann kam Emil Maier von Densbach hinzu. Man merkte in allem die sorgfältige Vorbereitung durch den Ausschuß. Der Kassenwart G. Gengenbach konnte im allgemeinen Befriedigendes berichten. Der Verein hat sich ein kleines Vermögen angesammelt, über das der Ausschuß mit wahrer Eifer sucht macht. Schriftwart Kirchner erstattete in sehr ausführlichem, klarem Vortrag Bericht über das letzte Jahr. Man bekam den Eindruck, daß im Turnrat sehr eifrig gearbeitet wurde. Die sich nun anschließende Aussprache leitete der Ehrenvorsitz, Gustav Rothmann. Es drehte sich, wie überall, um die leidige Geldfrage. Der schwierige Fall, wie bei sinkenden Einnahmen Mittel für neue Aufgaben aufgebracht werden können, ohne das Vereinsvermögen anzugreifen, ließ manchen Redner das Wort ergreifen. Die Sachlage ist folgende: Der Verein muß von seinen sämtlichen Mitgliedern etwa 25 Prozent des Jahresbeitrages an den Deutschen Turnerbund, die Göggestiftung, den Gau, die Haftpflicht usw. abliefern. Eine Ermäßigung gibt es bis jetzt nicht. Nun erhebt aber der Verein von seinen Ehrenmitgliedern und Arbeitslosen keine Beiträge. Daß für diese nichtzahlenden Mitglieder deren Zahl stetig wächst, ohne daß genügend Nachwuchs hinzukommt, der oben genannte volle Betrag abgeführt werden muß, wird als eine ungerechte Härte empfunden. Es geht auf die Dauer nicht, daß nur die Kleinen die Last der augenblicklichen Not tragen. Die Lösung dieser Frage, die wohl alle Vereine gleichmäßig angeht, ist entscheidend für die Zukunft. Einen breiten Raum nahm die Erörterung der Platzfrage ein. Zum neuen Turnen gehört die Pflege des Spiels. Dazu ist der bisherige Turnplatz zu klein. Die Lösung der Platzfrage ist eine unerlässliche Bedingung für die Weiterentwicklung des Vereins. Die Versammlung beauftragt deshalb den Turnrat, die nächste sich bietende günstige Gelegenheit zur Erwerbung eines geeigneten Platzes unbedingt zu ergreifen. Wenn zu Beginn der Versammlung Ernst Dürr den Wunsch ausgesprochen hatte, dieselbe möge die Einleitung sein zu einem Jahr der Einigkeit, so war an diesem Abend sein Wunsch in Erfüllung gegangen. Selten löste eine Generalversammlung ein solches Gefühl der Befriedigung aus wie diese. Mögen ihre Beschlüsse dem Verein zum Wohl gereichen.

Die Einführung von Reg- und Bezirkszeitkarten bei der Reichsbahn.

Wie schon berichtet, beschließt man sich bei der Reichsbahn mit der Einführung von Reg- und Bezirkszeitkarten. Hierzu teilt jetzt die Berliner Industrie- und Handelskammer Einzelheiten mit. Die Beratungen seien im wesentlichen abgeschlossen. Das Reichsbahngebiet ist in fünfzehn Streckenstücke aufgeteilt, deren jedes rund 6000 Kilometer umfaßt. Das einzige größere Reg ist Ostpreußen, die anderen Regs sind Schlesien, Pommern und Grenzmark, Elbe- und Obergebiet, Sachsen, Saale- und Elbegebiet, Thüringen und Hessen, Niedersachsen, Niederbayern, Südbayern, Baden und Württemberg, Rhein-Main-Gebiet, Rheinland, Ruhrgebiet und Berlin. Wie geplant, sollen die Preise für Regzeitkarten pauschmäßig festgesetzt werden, und zwar 100 M für die 3. und 140 M für die 2. Klasse unter Einschluß der zuschlagfreien Benutzung von Eil- und Schnellzügen, unter Ausschluß von F- und F-D-Zügen. Für angrenzende Regs sollen „Anfahrkarten“ ermäßigt werden, und zwar jede zweite Karte um 50 Prozent und jede weitere um 80 Prozent.

Zustände auf-
D. Nach dem
Harms beim
mern nieder-
tagsabgeord-
Der Führer
zialdemokra-
eter Dettling-
schen Partei

chts Hin-

to vor, nach
worden ist
höht wurde.
Maßnahme.
Baco. Aus-
von Trup-
im Gebiet
igen Kampf
aten getötet
weiter heißt,
en die Un-
geschlagen

gemeldet
erabschiedet,
lungen auf
Golddeckung

Oder
gebrungen.
nem nor-
Nebenflüsse
es im Land-
Verheerend
reifes Nati-
Seen ein-
vernichtet.

ken...

msel

h alle Jahr
Katarrh!

ts gekom-
wir was
gend?

und sehe
der über-
mer nach
mehrere
der Ter-

t sich am
en. Jeder
gemacht,
af ich es

staunt.

zu haben,
auf dein-
nein-
hm. Nun
hat bei-
und will

gut ge-
dann, der

auch auf
Ihr un-
anderen

immer zu-
Pflüchlich
die Tes-
n — auf
folgt.)

Die langen Abende kommen.

Die Tage werden kürzer! Man merkt es besonders deutlich an den Abenden, wenn immer früher das künstliche Licht erstrahlt. Die Zeit der langen Abende rückt jetzt näher und näher. Früher waren sie Fest- und Feierstunden der Familie. Um die trauliche Lampe geschart, verbrachten die Mitglieder der Familie den Abend in Unterhaltung, Beschäftigung und geruhigem Beisammensein. Was der Tag auseinandergeführt hatte, vereinigte der Abend wieder, und was er gebracht hatte, war Gegenstand des Aussprechens. In solchen Stunden lag das Gold guter Kindererziehung und Belehrung. Sie schufen den Zauber des Daheim. Es war Abkehr vom Alltäglichen in den vier Wänden, es war mit einem Wort das Bild der deutschen Familie.

Wir wissen, daß es heutzutage vielfach anders aussieht an den langen Abenden. Die Familie zerstreut sich, jeder geht seinen Vergnügungen nach, es fallen unguete Worte, die Sorge und Verdrossenheit umfangen auch abends, wie während des ganzen Tages, die Menschen. Aber gerade deshalb erst recht sollten wir uns wieder mehr des Wertes des Familienlebens bewußt werden und die Abendstunden richtig nutzen. Auch heute noch haben die Kinder und die Hausfrau ein Recht auf Friede und Behaglichkeit daheim. Der Segen, der aus dem deutschen Familienleben strömt, kann auch heute nicht entbehrt werden. Und wie wir für Feiertage und Ferien uns ein Programm zurecht zu legen pflegen, so wollen wir es auch mit den langen Abenden halten. Ihr Programm sei: Setzt euch zusammen, wenn die Lampe leuchtet, sprecht euch aus, verbringt euch, und wenn ihr schon Unterhaltung braucht, so lest neben der Heimatzeitung gute Bücher und gaudt an den guten Stern, der über dem Hause freundlich schimmert...

Beständigkeitsprüfung feuerfester Baustoffe

Falls Temperaturen von weniger als 800 Grad in Frage kommen, wird die Beständigkeit feuerfester Baustoffe nach dem Verfahren von Dr. Steeger geprüft. Man klemmt das zu prüfende Material zwischen Quarzglasstämpel und erhitzt es auf elektrischem Wege. Dann wird die Ausdehnung des erwärmten Stoffes durch Hebel auf ein Kurvenblatt übertragen. Für Temperaturen von mehr als 800 Grad hat — wie das Nachrichtenblatt des Vereins deutscher Ingenieure berichtet — der Verein zur Überwachung der Kraftwirtschaft der Holzgeräten, Eisen, ein Gerät gebaut, das zwei voneinander unabhängige und durch Mikrometerschraube verstellbare Fernrohre aufweist. Der zu prüfende Baustoff wird in einem Steinstrahlöfen erwärmt, worauf die Temperatur mit einem Thermoelement oder mit einem optischen Holborn-Kurbelbaum-Pyrometer gemessen wird. Auf dem zu untersuchenden Material befindet sich in einem Abstände von 15 Zentimeter zwei Platinspitzen, die man durch die Fernrohre beobachtet. Die Prüfung der Widerstandsfähigkeit feuerfester Baustoffe gegen Temperaturwechsel erfolgt derart, daß man sie unaufhörlich erhitzt und wieder plötzlich abkühlt, bis sie schließlich so mürbe werden, daß man sie zwischen den Fingern zerreiben kann. Man spannt den Stein in einen Rahmen, der in einen elektrischen Ofen gebracht wird. Ist die Erhitzung bis zu der im Betriebe in Frage kommenden Höhe erfolgt, so gelangt der Rahmen mit dem Prüfling zwecks Abschreckung in einen Wasserkasten. Aus diesem herausgenommen, wird der Stein auf etwa eingetretene Risse untersucht und von neuem erhitzt und abgeschreckt. Die zur Auflösung des Baustoffes erforderliche Anzahl der Temperaturwechsel ist für die Beständigkeit des Materials kennzeichnend.

Vom Eutingen Bahnhof

Von der Reichsbahndirektion wird mitgeteilt: Seit einigen Tagen fahren die Züge der Strecke Ergenzingen-Eutingen auf zwei fertiggestellten Hauptgleisen durch den neuen Bahnhof Eutingen hindurch. Sie biegen oberhalb von Ergenzingen von der alten Strecke ab und erreichen auf einem Dammbau das Innere des künftigen Bahnhofes. Dort geht es an den im Bau befindlichen neuen Bahnsteigen vorbei und

über die bereits ausgeführte neue Bahnsteigunterführung hinweg bis an die Einfahrt auf den alten Bahnhof Eutingen. Auf diesem werden vorläufig die Züge wie bisher abgefertigt. Die alten Streckengleise zwischen Eutingen und Ergenzingen, die dem Anschluß des Umgebungsboogens nach Freudenstadt im Wege standen, sind außer Betrieb gesetzt. Für die Gleise der Freudenstädter und Nagolder Linie sind zunächst noch keine Erdarbeiten auszuführen. Bei den Bauarbeiten, die den ganzen Sommer über im Gange waren, konnten zahlreiche Arbeitslose der Umgebung beschäftigt werden.

Weiter für Mittwoch und Donnerstag

Im Westen liegt noch Hochdruck, aber Depressionsgebiete zeigen sich bei Island sowie über Norddeutschland. Unter diesen Umständen ist für Mittwoch und Donnerstag vielfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

*

Gehingen, 28. Sept. Der hiesige Viehverversicherungsverein besteht laut Urkunde seit dem Jahr 1866. Er wurde vermutlich von dem im Jahr 1895 verstorbenen Schultheiß Biegler gegründet. Nachdem er sich während der Inflation stillschweigend auflöste, ist er nach dieser Zeit von dem jetzigen Bürgermeister Schmidt wieder ins Leben gerufen worden. In dem aus etwa 210 Mitgliedern bestehenden Verein sind zur Zeit 520 Tiere versichert.

Nagold, 28. Sept. Der Bez.-Bienenzüchterverein Nagold beging am Sonntag das Fest seines 50jährigen Bestehens. In einem Festakt, an welchem Vertreter der Landwirtschaftskammer, der Stadt und der Nachbarschaftsbezirke teilnahmen, wurde dem Jubelverein namens des Landesvereins die goldene Medaille nebst Diplom überreicht. An der schön verlaufenen Feier nahm als Vertreter des Bez.-Bienenzüchtervereins Calw Förster Winterle teil.

Nagold, 28. Sept. Gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr fuhr ein Leichttrafagrad von Nagold nach Eshausen. Ein Auto kam ihm entgegen, das das Fahrzeug erfasste und in die Bahngelände warf, wo der Fahrer, der 21jährige Konrad Schabbe aus Hochdorf N. Freudenstadt, mit schweren Kopfverletzungen liegen blieb. Der Autolenker fuhr unbekümmert weiter.

Herrenberg, 28. Sept. Zur Linderung der Not im kommenden Winter hat ein Arbeitsausschuß, der unter dem Vorsitz von Bürgermeister Schmid dieser Tage zusammentrat, eine Reihe Maßnahmen beschlossen. So wird eine Volksküche und eine Wärmestube errichtet werden, außerdem werden Geld und Naturalien gesammelt werden.

StB. Herrenberg, 28. Sept. Am Sonntag wurde ein Böblinger Radfahrer in einer Kurve vom Rad geschleudert. Mit schweren Kopfverletzungen blieb er bewußtlos liegen. Ein Arzt sorgte für die Ueberführung in das Böblinger Krankenhaus. Außerdem verunglückten in der Nacht noch zwei Herrenberger mit dem Wagen und wurden in verletztem Zustand nach Hause gebracht. Heute früh geriet in einer hiesigen Garage ein Personenwagen beim Reinigen in Brand und wurde ziemlich beschädigt. Der am Wagen Beschäftigte wurde mit starken Brandwunden ins Krankenhaus gebracht.

StB. Pforzheim, 28. Sept. Am Samstagnachmittag fuhr auf der Wilferdinger Höhe ein Motorradfahrer aus Singen (Amt Pforzheim) zwei Straßenpassanten an und verletzte sie so schwer, daß der eine von ihnen, der achtzehnjährige Gustav Drußenbaum von hier auf dem Transport zum städtischen Krankenhaus gestorben ist. Auch der Motorradfahrer und seine Beifahrerin mußten verletzt ins Krankenhaus eingeliefert werden. Es handelt sich um den 18 Jahre alten W. Teufel aus Singen und Frieda Haug aus Eudensfeld.

StB. Stuttgart, 28. Sept. Daß auch in dieser Notzeit das Cannstatter Volksfest seine Anziehungskraft nicht eingebüßt hat, bewies der vergangene Sonntag. Es war wirklich keine „Not-Budenstadt“, die sich dem Besucher zeigte. An den üblichen Volksbelustigungen und Schaustellungen, an Bier- und Weinzelten, fehlte es keineswegs. Auch der Besuch des Festes stand dem in früherer Zeit nur wenig nach. Angesichts des drohenden schweren Winters mit Millionen von Arbeitslosen wäre es sicher angezeigter gewesen, auf ein solches Massenfest, und mag es eine über hundertjährige Tradition haben, ganz zu verzichten.

StB. Wendlingen, Oberamt Ehlingen, 28. Sept. In der Nacht von Sonntag auf Montag entwickelte sich hier zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten eine Messerstecherei, wobei eine Anzahl von Personen auf beiden Seiten verletzt wurde und teilweise in das Krankenhaus nach Plochingen verbracht werden mußte. Die Verletzungen sind jedoch nicht lebensgefährlich.

Turnen und Sport

Fußballsport.

Gruppe Württemberg

- FC. Pforzheim — Stuttgarter Kickers 1:0
- StB. Stuttgart — Union Bödingen 1:1.
- StB. Reulbach 1. — Sportverein Altensteig 1. 0:4
- StB. Reulbach 2. — Sportverein Altensteig 2. 3:3.
- FC. Althengstett 1. — SpV. Teinach-Zavelstein 1. 5:2.
- FC. Althengstett 2. — SpV. Teinach-Zavelstein 2. 2:3.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

L. C. Berliner Produktenbörse vom 28. Sept.

Weizen märk. 214—217; Futterweizen 192—197; Sommerweizen 219—221; Roggen 189—191; Futterm- und Industrieergerste 149—156; Hafer märk. 137—144; Weizenmehl 26,75 bis 32,25; Roggenmehl 26,90—29,50; Weizenkleie 10,50—10,75; Roggenkleie 9,25—9,50; Viktoriaerbsen 20—27; Leinfüßchen 13,20—13,40; Trockenschmelz 6,20—6,30; Sojafschrot 11,90; Speisefartoffeln, weiße 1,20—1,30; dto. rote 1,30—1,50; Odenwälder, blaue 1,30—1,50; andere gelblich 1,40—1,70; Fabrikfartoffeln 5,25—6,25; allgemeine Tendenz: schwächer.

L. C. Stuttgarter Landesproduktenbörse vom 28. Sept.

Ausl. Weizen 29—30,25; Weizen 22,50—25,50 (22,50—25,50); Roggen 20—22 (20—22); Hafer 14—17 (14—16); Weizenmehl 30,25—39,75 (38,75—39,25); Brotmehl 31,25—31,75 (30,75 bis 31,25); Kleie 9,25—9,75 (9,25—9,75); Wiesenheu 4—4,50 (3,50 bis 4); Kleeheu 4,50—5 (4—4,50); Stroh 3—3,50 (3—3,50).

Fruchtpreise.

Balingen: Weizen 14—15, Dinkel 13—14, Hafer 8,60 bis 8,80 M. — Heidenheim: Kernen 13—13,20, Weizen 10,20 bis 12,20, Gerste 8,50—8,80, Hafer 7,40—7,60, Roggen 10,50 M. — Ravensburg: Weizen 9,75—10, Saatweizen 14,20—15, Weizen neu 12,50—13,25, Roggen 10—10,50, Saatroggen 11—11,70, Gerste 9,75—10, Hafer alt 11, neu 8,70—9,35, Saatweizen 11,40 bis 12,10 M.

Schweinepreise.

Balingen: Milchschweine 10.— M. — Bopfingen: Milchschweine 9—12, Käufer 32.— M. — Ellwangen: Milchschweine 9—15, Käufer 25—30 M. — Heilbronn: Milchschweine 12—17, Käufer 35—40 M. — Güglingen: Milchschweine 6—12, Käufer 20—40 M. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 8—20, Käufer 30—50 M. — Ravensburg: Milchschweine 8—18 M. — Saulgau: Ferkel 12—18 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. Die Schriftl.

Motor-Sport-Club Calw
(A. D. A. C. Ortsgruppe)
Donnerstag, abends 8 Uhr
Monatsversammlung
im Clublokal

**Benützen Sie jetzt die Gelegenheit,
das Autofahren zu erlernen.**

Neueste günstige Preise.
Ausbildung auf eigenen und Fahrschulwagen sowie Motorrädern.
Kursbeginn jederzeit.

Württ. Landesjahrschule G. m. b. H.
Stuttgart, Filiale Calw
Telefon 284

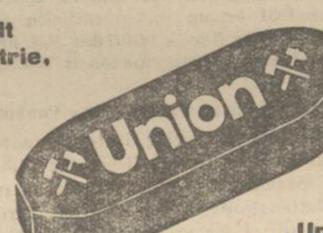
**Veterinär Dr. Pfeiffer
ist zu Hause**

Führende Großbankparkasse, Ursprung 1926, mit konkurrenzlosen Tarifen, sucht für den dortigen Bezirk

Bezirks-Geschäftsstellenleiter

Seriöse Herren werden gebeten, sich persönlich vorzustellen am **Donnerstag, den 1. Oktober** zwischen 9 und 12 Uhr im Hotel Waldhorn in Calw.

Ob Haushalt oder Industrie.



„Unionbriketts“
enttäuschen nie!

**Neues
Delikates-
Sauerkraut**

Pfund 12 J empfiehlt
Fr. Lamparter
am Markt

Ein gebraucht, kompl.
Bett
verkauft. Wer, sagt die
Geschäftsstelle dies. Blattes

Nichttraucher
in 3 Tagen. Auskunft kostenlos.
Sanitas-Depot,
Halle a/ S. 148 B.

**Darlehen
gesucht.**

RM. 8 - 10000.—
werden von Selbstgebern
sicher gegen 1. Hypothek
gesucht. Selbstkostenpreis
RM. 90 000.—. Von wem,
sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Keilich
Bahnhofstraße Tel. 182

**Eier-Nudeln
Eier-Makkaroni**
2 Pfd. 95 Pfg.

**Eier-Hörnle
„Hohlnudeln
Niebele
„Suppennudeln**
Pfd. 55 Pfg.

Auf vielseitigen Wunsch
habe ich auch **Schüler-
Leigwaren** eingeführt
5% Rabatt

Wer eine sauber ausgeführte
Druckarbeit
zu billigem Preise wünscht, der komme zu
uns, wir liefern Mitteilungen, Brief-
bogen, Rechnungen, Kundschreiben,
Preislisten sowie Postkarten, kurzum
sämtliche Formulare, die im privaten
und geschäftlichen Verkehr benötigt werden

Tagblattdruckerei Calw
Lederstraße 23 Fernspr. Nr. 9

**Dentist Kohler
zurück**

besuchen muß man **Fritz Hennefarth's** lager-
fertiger **wollundkapokmatratzen-
metallbettstellen** und **kompletterbetten**

Sonder-Angebot

1 Pfd.
Kakao
garantiert rein stark
entölt
und eine
Kakao-Kanne
in hübschen Farben mit
Nickeldeckel 1 Ltr. Inhalt
zus. nur **1.60**

**Hamburger
Kaffee-Lager**
Fritz Mönch
Niederlage
Thams & Garfs

Schöner Laden
ev. mit Wohnung zu ver-
mieten.
Christian Vuhl
Lederstr. 25.

**Fagbahnen
Ablabbahnen
Spunden**
aller Art empfiehlt
G. Ziegler
mechanische Holzbrecherei

Der heutigen Stadtauflage liegt ein Prospekt der Staatlichen Lotterie-Einnahme-Aktion in Hof (Bayern) bei.